

# Methode „Was hat das mit unserer Arbeit zu tun?“

## Themenbereich:

G7 Blick auf die eigene Arbeit

## Geeignet für:



30 Minuten

## Beschreibung:

In Kleingruppen sprechen die Teilnehmer\*innen über die Unsicherheitsfaktoren in Gemeinden allg. und in ihrer Gemeinde konkret und bewerten deren Vorkommen - was könnte/müsste man tun?

## Anleitung:

Gemeinde und Gemeinschaft unter Christen (aber auch im Sportverein oder anderen Verbänden) ist etwas Besonderes:

- familiäres Zusammenleben, enge Kontakte, man kennt sich, man vertraut sich, man fühlt sich wohl
- wir sind einander sehr nah, lassen einander teilhaben an unserem Leben, Sorgen und Nöten, man vertraut sich einander an, unterstützt einander bei Schwierigkeiten usw.
- das ist gut so, das ist ein Reichtum unserer Gemeindeskultur!

Birgt auch Risiken/Unsicherheitsfaktoren:

- **\*Vertrauensvorschuss\***, man traut sich nicht, mal kritisch nachzufragen (Warnsignale übersehen, allg. verbindliche Regeln für das Zusammenleben untereinander/im Umgang mit Kindern werden ausgehebelt - brauchen wir doch nicht, man traut einander nichts Schlimmes zu)
- man redet Grenzüberschreitungen vielleicht auch schön - das darfst du nicht so ernst nehmen, das meint keiner böse, hab dich nicht so - darf man das Verhalten eines anderen in der Gemeinde schlecht finden/nicht mögen und das auch sagen? - Harmoniesucht, Einheit usw. falsch verstanden
- **\*Hierarchiegefälle\*** (zwischen Kindern und Erwachsenen, im Leitungsverständnis, ...) Gehorsamspflicht ggü. Leitung? Leitern der Gruppen?
- **\*Erziehung\*** es fällt uns meist eher schwer, Grenzen zu setzen, vielmehr dazu erzogen, demütig zu sein und sich zurückzuhalten als den eigenen Standpunkt zu vertreten und auch mal nein zu sagen (bis hin zu Gehorsamspflicht?)
- **\*Einklagbarkeit von Vergebung\***
- **\*Problematisches Verhältnis zu Sexualität\*** - Sexualität wird zwar nicht mehr als etwas Schmutziges angesehen, aber das Thema ist nach wie vor mit großer Unsicherheit verbunden (was darf, was nicht? Welche Werte gelten?) - Kinder und Jugendliche spüren, wenn dieses Thema gemieden oder immer mit einer Unsicherheit, Angst, peinlichen Berührung angesprochen wird - das macht Kinder anfällig!!! (Statistik, Unwissenheit wird von Tätern ausgenutzt)
- Jeder darf mitarbeiten

Diese Faktoren KÖNNEN ein Nährboden sein für Täter\*innen und KÖNNEN sich zu gefährdenden Strukturen entwickeln

Bearbeitung der zwei Fragen in Kleingruppen:

1. Welche Schwachstellen sehe ich in unserer Organisation?
2. Wo bieten sich Gelegenheiten, zu Kindern und Jugendlichen vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen?

Weiterarbeiten: wie wir als Organisation weiter machen wollen und was eine sichere Gemeinde auszeichnet? (Information / Prävention / Intervention)